

<b>Modul: Grundlagen Lehramt – GLL</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen					
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 1./2. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 9	<b>Aufwand</b> 270 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Rehabilitationspädagogische Grundlagen: Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	V (P)	3	2
	2	Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	V (P)	3	2
	3	Inklusive Unterrichtsentwicklung	V (P)	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungs-sprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Die Veranstaltungen geben den Studierenden der schulischen Studiengänge einen Überblick über Grundlagen der Rehabilitationspädagogik und der Rehabilitationssoziologie. Es werden spezifische wissenschaftsorientierte Querschnittsqualifikationen vermittelt, die für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung relevant sind. Zu 1) Allgemeine theoretische, konzeptuelle, historische, ethische und geschlechterspezifische Fragestellungen, Theorien und Modellvorstellungen erfassen und kritisch analysieren Zu 2) Soziologische Theorien und Fragestellungen mit Bezug auf die soziale Konstruktion von Behinderung darstellen sowie die Auswirkungen sozialer Zuschreibungsprozesse auf Partizipationsmöglichkeiten einschätzen können. Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme für Menschen kennen und hinsichtlich ihrer Wirkungen beurteilen; Grundlagen der Sozialisation unter Berücksichtigung relevanter Theorien aneignen. Zu 3) Theorien und Modelle des inklusiven Unterrichts sowie Möglichkeiten inklusiver Unterrichtsentwicklung erfassen, darstellen und kritisch diskutieren. Eigene Einstellungen zur Inklusion reflektieren.				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Reproduktionsfähigkeit vermittelter Theorien und Konzepte; Inhaltliche Analyse und Reflexion von Theorien und Konzepten sowie fachwissenschaftlichen, historischen und aktuellen gesellschaftlichen Kontexten; Erkennen und Reflektieren des Konstrukts Behinderung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, sozialer, institutioneller und individueller Bedingungen und Lebensumstände. Wissenschaftstheoretische Modelle, Forschungsbereiche und -methoden im Kontext sonderpädagogischer Aufgabenfelder einschätzen und bewerten können. Theoriegestützte Anregungen zur Modifikation von schulischen / außerschulischen Hilfe- und Unterstützungsarrangements entwickeln können.				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> 3 Teilleistungen				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Teilleistung 1: Veranstaltung 1: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet Teilleistung 2: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet Teilleistung 3: Veranstaltung 3: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Ge-				

	samtschulen	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Jan U. Kuhl	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul: Jugend und Gesundheit - JuG</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen</b>			
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 3./4. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 6	<b>Aufwand</b> 180 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Entwicklung und Sozialisation im Jugend- alter	S (P)	3	2
	2	Rehabilitationspsychologie und Gesund- heitsförderung	V (P)	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungs- und Sozialisationstheorien</li> <li>- Jugend und Adoleszenz: Konstrukte der Forschung</li> <li>- Gesundheit im Entwicklungsverlauf aus salutogenetischer und menschenrechtlicher Perspektive</li> <li>- Jugendkulturen, Peers, Lebenslagen, Risiken</li> <li>- Bildungsarmut und Bildungsbenachteiligung</li> <li>- Identität im Jugendalter und die Entwicklung von Beziehungen in Familie, Schule und Gesellschaft</li> <li>- Normierung, Abgrenzung, Ausgrenzung in der Jugendphase</li> <li>- Heterogene Entwicklungsverläufe: Riskante Lebenslagen und Bewältigungsstrategien</li> <li>- Konzepte von Prävention und Intervention</li> <li>- passgenaue Bildungsangebote im Horizont von Behinderung, Benachteiligung, Geschlecht und Lebenslage</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen zentrale Entwicklungs- und Sozialisationstheorien und können diese in ihrer wissenschaftlichen und aktuellen Bedeutung für den Gegenstandsbereich einordnen</li> <li>- können Modelle und theoretische Konstrukte zu Jugend und Adoleszenz kritisch reflektieren</li> <li>- wissen um die Heterogenität der Entwicklungsverläufe im Jugendalter und kennen spezifische pädagogische Ansätze um dieser Vielfalt der Entwicklungsverläufe gerecht zu werden</li> <li>- sind in der Lage, die vielfältigen Risiken, Lebenslagen und Marginalisierungsprobleme zu erkennen und präventive sowie interventive Maßnahmen zu begründen</li> <li>- können spezifische Ansätze der Gesundheitsprävention und Intervention zur Bewältigung von riskanten Lebenslagen in Beziehung zu institutionellen Aufträgen von schulischen und außerschulischen Kooperationspartner in Beziehung setzen</li> <li>- wissen um die möglichen Entwicklungsrisiken und die Chancenstrukturen im Kontext vielfältiger Lebenslagen, Behinderungen, Benachteiligungen und Geschlecht</li> <li>- sind in der Lage, Entwicklungsaufgaben, Entwicklungskrisen und Bewältigungsformen in der Jugendphase kritisch und reflexiv im Hinblick auf die Teilhabe an Bildungsangeboten und an der Gesellschaft zu erwägen</li> <li>- können die Handlungsfelder identifizieren, die Bildung, Gesundheit und Partizipation von Jugendlichen zueinander in Beziehung setzen</li> <li>- können die Lebenssituation von Jugendlichen mit Behinderungserfahrungen und in riskanten Lebenslagen verstehen und Grundlagenwissen dazu in Gebrauch nehmen</li> </ul>				

<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung: Veranstaltung 1: Hausarbeit oder <i>Take Home Exam</i> , 15 - 20 Seiten, oder mündliche Prüfung, Dauer: 30 Min., benotet. Die Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Studienleistung: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: mind. 60 Min., max. 120 Min., unbenotet	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Sarah Saulheimer	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul: Diagnostik, Assessment, Begutachtung für die Schulformen Berufskolleg; Gymnasium/Gesamtschule - DAB</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen</b>			
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 5./6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 6	<b>Aufwand</b> 180 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Veranstaltung aus den Themen D, A, B I	S (P)	3	2
	2	Veranstaltung aus den Themen D, A, B II	S (P)	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul umfasst entwicklungsförderliche Diagnoseansätze und Förderkonzepte, die insbesondere in den Schulformen Berufskolleg und Gymnasium/Gesamtschule die Lern- und Entwicklungsprozesse der Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen zum Zentrum haben. Bildungsteilhaber- und professionsorientiert werden mit einem in den Veranstaltungen entwickelten Analyseinstrumentarium Theorien und Praktiken erkundet und bewertet.</p> <p>Dieses Modul vermittelt folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Perspektiven für benachteiligte Jugendliche in der Berufsbildung</li> <li>- Klassifizierungen von „Berufsunreife“, Benachteiligung, Rehabilitanden, GdB</li> <li>- Modell des ICF und Operationalisierungen</li> <li>- Theorien und Modelle der Diagnostik, von Tests und Assessmentverfahren</li> <li>- Internationale und nationale Standards, EQR, DQR, Gemeinsamer Qualifizierungsrahmen Sprache (GER)</li> <li>- Landesvorhaben NRW "Kein Abschluss ohne Anschluss"</li> <li>- Fallbeispiele (Hamet, MELBA, IDA u.a.)</li> <li>- Ausbildungsgänge von ErzieherInnen in rehabilitationspädagogischen Berufen</li> <li>- Theorien und Modelle der Bildungs-Beratung Erwachsener</li> <li>- Eckpunkte für sonderpädagogische Gutachten in der Beruflichen Bildung / Sek. II</li> <li>- Förderdiagnostisches Vorgehen</li> <li>- Beurteilung von individuellen Entwicklungsständen und Konzipierung von Fördermaßnahmen</li> </ul> <p>Studierende im Lehramt GYM/GS können im Rahmen des Moduls eine Veranstaltung zur speziellen Diagnostik / Förderung im gewählten Schwerpunkt oder aus Handlungsbereichen der pädagogischen Rehabilitation belegen.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Das Modul vermittelt einen ersten Praxisbezug und schafft Voraussetzungen für weitere fachdidaktische Vermittlungen. Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnosekonzepte adressatengerecht auszuwählen und zu begründen,</li> <li>- Förderkonzepte und -modelle entsprechend zu entwickeln und durchzuführen,</li> <li>- Entwicklungen zu dokumentieren und aus den Ergebnissen der diagnostischen Verfahren individuelle Fördermöglichkeiten abzuleiten (Entwicklungsplanung),</li> <li>- zeitgemäße Diagnosemodelle nach Lernkontexten und Lerngruppen differenziert zu reflektieren (intraindividuelle Diagnostik/ Peer-/Self-Assessment),</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernorte auch kooperativ entwicklungsförderlich zu gestalten (Assessment-Center, Potentialanalyse),</li> <li>- Alternativen wie bspw. Lernbiografien zu entwickeln und zu nutzen,</li> <li>- Berufswegeplanung und professionelle Bildungsberatung planen, durchführen und dokumentieren zu können.</li> </ul>	
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu beiden Veranstaltungen, Dauer: 90 Min., benotet	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Einführungsvorlesung Diagnose und individuelle Förderung	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragter</b> Vertr.-Prof. Dr. Jörg Meier	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul: Kulturelle Bildung - KuBi</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) Bachelor Lehramt an Berufskollegs (B) Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (G/G)					
<b>Turnus</b> Vorlesung im WS Seminare in jedem Semester	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Bachelor SF: 3./4. Semester Bachelor B; G/G: 1./2. Semester	<b>Leistungspunkte</b> 6	<b>Aufwand</b> 180 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungspunkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Grundlagen der kulturellen und ästhetischen Bildung (fächerübergreifend)	V (P)	2	2
	2	Praxisveranstaltung zur kulturellen ästhetischen Bildung	S (WP)	2	2
	3	Praxisveranstaltung zur kulturellen und ästhetischen Bildung	S (WP)	2	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> a) Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anthropologische, neurowissenschaftliche und soziokulturelle Aspekte der Ästhetischen Bildung im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bewegungs-, Tanz-, Kunst- und Musikvermittlung</li> <li>- zentrale Begriffe und Konzepte der Kulturellen und Ästhetischen Bildung ausgehend von dem Bewegungs-, Kunst- und Musikbegriff</li> <li>- Relevanz der Kulturellen und Ästhetischen Bildung für Menschen mit Behinderung und chronischer Krankheit</li> <li>- Kulturelle Bildung, Inklusion und Teilhabe</li> </ul> b) Praktische Erfahrungen in ausgewählten Anwendungsfeldern der Kulturellen und Ästhetischen Bildung für Menschen mit Behinderung bzw. chronisch Kranke				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> <u>Darstellung und Reflektieren:</u> Die Studierenden sollen in der Lage sein, Besonderheiten der ästhetischen Welterschließung zu erarbeiten und darzustellen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei verschiedenen Zugangsweisen der ästhetischen Welterschließung erkennen. Sie können die gesellschaftliche Bedingtheit ausgewählter Konzepte der Ästhetischen und Kulturellen Bildung reflektieren. <u>Analysieren und Kommunizieren:</u> Die Studierenden können Ästhetische Bildung als unverzichtbaren Bildungsgehalt für Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung kommunizieren. Sie können Bedeutung und Möglichkeiten unterschiedlicher Zugangsweisen zu künstlerischen Disziplinen im Rahmen der Ästhetischen Bildung vermitteln und analysieren. <u>Anwendung und Problemlösen:</u> Die Studierenden erkennen Wert und Bedeutung der Kulturellen und Ästhetischen Bildung für bedarfsrelevante Problemlagen. Sie sind in der Lage, eigene Problemlösungen zu entwickeln und zu erproben sowie Bewegung, Tanz, Kunst und Musik in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern adressaten- und situationsgerecht anzuwenden.				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Eine unbenotete Studienleistung wahlweise in Veranstaltung 2 oder 3. Die Art der Studienleistung wird zu Beginn der Veranstaltung von den Lehrenden bekannt gegeben.				

	Modulprüfung: Veranstaltung 1: Klausur, 60 Min., benotet	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Vertr.Prof.'in Dr. Susanne Quinten	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13



<b>Modul: Empirische Forschungsmethoden – EFM</b>					
<b>Studiengänge:</b> BA Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) BA Lehramt an Berufskollegs (B) BA Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (G/G)					
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Bachelor SF: 5./6. Semester Bachelor B; G/G: 3./4. Semester		<b>Leistungs- punkte</b> 6	<b>Aufwand</b> 180 h
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leis- tungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Qualitative Forschungsmethoden	V (P)	3	2
	2	Quantitative Forschungsmethoden	V (P)	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungs-sprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> 1) Qualitative Datenerhebungsmethoden (Interview, Verhaltensbeobachtung, nonreaktive Verfahren), Erstellung von Leitfäden, induktive und deduktive Kategorienbildung, Einzelfallanalyse, Qualitative Auswertungsmethoden (z.B. Kategoriensysteme, Inhaltsanalyse, Textanalyse), Qualitative Forschungsdesigns (explorative Studie, deskriptive Studie, Zusammenhangsanalyse, Kausalanalyse), Gütekriterien qualitativer Datenerhebung. 2) Grundlagen der empirischen Sozialforschung: Messtheorie, uni- und bivariate deskriptive Statistik, Untersuchungsplanung, Stichprobentheorie; Grundlagen der Inferenzstatistik, Signifikanztests				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden kennen die Prinzipien und Methoden qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden. Sie können die Angemessenheit von Methoden und Untersuchungsdesigns bewerten und Ergebnisse der empirischen Forschung und deren Bedeutung für das eigene Praxisfeld kritisch beurteilen sowie eigene Forschungsdesigns entwickeln.				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> 2 Teilleistungen				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Teilleistung 1: Veranstaltung 1: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet Teilleistung 2: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen				
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Studiendekan_in		<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13		

<b>Modul: Mensch, Arbeit, Technik - MAT</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>BA Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF)</b> <b>BA Lehramt an Berufskollegs (B)</b> <b>BA Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (G/G)</b>			
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 5./6. Semester		<b>Leistungs- punkte</b> 9	<b>Aufwand</b> 270 h
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leis- tungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Ethik, Inklusion und Partizipation	S (WP)	3	2
	2	Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion	V (P)	3	2
	3	Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien + Tutorium (Hilfsmittellabor)	V (P) + T	3	3
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>				
	<p>1) Ethik, Inklusion und Partizipation: Das Modul bzw. die Veranstaltungen im Bereich EIP befassen sich mit grundlegenden ethischen, inklusionspädagogischen und gesellschaftsbezogenen Perspektiven auf Behinderung in den verschiedenen Lebensphasen und Lebensbereichen. Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen umfassen ethische Aspekte und Fragestellungen (E), inklusionspädagogische Perspektiven auf Heterogenität / Vielfalt und auf die Geschlechterdimension (I), sowie gesellschaftliche Aspekte von Partizipation und Ausgrenzung (P).</p> <p>2) Arbeit und Berufsbildung: Entwicklung der Formen der Erwerbs- und Reproduktionsarbeit sowie der gesellschaftlichen Arbeitsteilung; Bewertung und Anerkennung bezahlter/unbezahlter Arbeit; Inklusions- und Exklusionsprozesse nach Geschlecht und anderen Kategorien sozialer Ungleichheit; Konzepte der beruflichen Aus- und Weiterbildung gesundheitlich beeinträchtigter Menschen; Reflexion der neuen Formen der Arbeitsgestaltung und -organisation sowie Entwicklung von Szenarien und Modellen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von behinderten und benachteiligten (potentiellen) Arbeitnehmern_innen.</p> <p>3) Rehabilitationstechnik: Analyse der vorhandenen technologischen Ressourcen und Optionen zur Unterstützung von Menschen mit besonderem Förderbedarf. Reflexion von Chancen, Grenzen und potentiellen Ausgrenzungen. Exemplarische Anwendung und Anpassung technischer Ressourcen zur Förderung von Menschen mit Behinderungen.</p>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b>				
	<p>Das Studienelement 1 dient zur theoriegeleiteten Darstellung, Analyse, Reflektion und Bewertung gesellschaftlicher, historischer, kultureller, philosophischer, pädagogischer und geschlechterspezifischer Kontexte der Bildung unter erschwerten Bedingungen. Die Studierenden kennen aktuelle Ansätze und Konzepte zur Gestaltung von Institutionen und Bildungsprozessen, vor dem Hintergrund der Gefährdung durch Stigmatisierung, Ausgrenzung und Exklusion. Sie erkennen und reflektieren die eigene Werthaltung und das eigene Menschenbild.</p> <p>Die Studienelemente 2 und 3 dienen zur Reflexion rehabilitationspädagogischen Förderbedarfs in der modernen Informationsgesellschaft und zur Reflexion der Bedeutung sozialer Ungleichheiten bei Inklusions-/ Exklusionsprozessen; dies betrifft einerseits die Teilhabeoptionen im Bereich Arbeit und Beschäftigung bei sich wandelnden inhaltlichen und ökonomischen Randbedingungen und die gesellschaftlich Aufgabenteilung in produktive/reproduktive</p>				

	<p>sowie bezahlte/unbezahlte Arbeit; andererseits wird die Unterstützung der Teilhabe durch technikgestützte Interventionen fokussiert. Die Studierenden erarbeiten sich folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie sind in der Lage die Relevanz von Arbeit und Technik für die Partizipation von Menschen mit Behinderungen einzuschätzen;</li> <li>- Sie erlangen einen Überblick über die relevanten Verfahren, Methoden und Institutionen in den Bereichen Arbeit und Technik und die Möglichkeiten dies zu recherchieren;</li> <li>- Sie sind fähig, die Entwicklung der Formen der Arbeit sowie deren Gestaltung und Organisation, den Einsatz von klassischen Hilfsmitteln und der Technologie der Informationsgesellschaft, sowie die Bedeutung der Barrierefreiheit und des universellen Design darzustellen und zu reflektieren,</li> <li>- Sie sind in der Lage, die Möglichkeiten der beruflichen Bildung und Teilhabe von exkludierten bzw. unzureichend inkludierten Personen mit besonderem Förderbedarf vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zu analysieren und zu kommunizieren;</li> <li>- Sie können erfassen, in welchem Maße gesellschaftliche Strukturbedingungen auch im Hinblick auf (geschlechtsspezifische) Arbeitsteilung und Anerkennung von Arbeit/Leistung die Prozesse der Bewertung und Verteilung von Arbeit bestimmen;</li> <li>- Sie kennen exemplarische Anwendungen und Anpassungen von Technologie und Rehabilitationstechnologie als Aufgabe der Rehabilitationspädagogik zur Förderung von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf.</li> </ul>	
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> 3 Teilleistungen	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Teilleistung 1: Veranstaltung 1: Kolloquium / mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Präsentation (mind. 30 bis max. 90 Min. Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung, benotet Die Prüfungsform legt die Dozentin oder der Dozent zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Teilleistung 2: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: 60 Minuten, benotet Teilleistung 3: Veranstaltung 3: Klausur, Dauer: 60 Minuten, benotet	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Christian Bühler	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen (FS L) – SFL 1</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung Bachelor Lehramt an Berufskollegs</b>			
<b>Turnus</b> Wenn 1. FS: im WS Wenn 2. FS: im SS und WS	<b>Dauer</b> 1 Semester (1. FS) 2 Semester (2. FS)	<b>Studienabschnitt</b> Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	<b>Leistungs- punkte</b>  5	<b>Aufwand</b>  150 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Grundlegende Theorien und Modelle im Förderschwerpunkt Lernen	V (P)	3	2
	2	Grundlagen der schulischen Förderung im Förderschwerpunkt Lernen	S (WP)	2	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernschwierigkeiten, Lernstörungen, Lernbehinderungen, sonderpädagogischer Förderbedarf als übergreifende Fachbegriff; Rechenschwäche, Leserechtschreibschwierigkeiten, Teilleistungsstörungen als bereichsspezifische Fachbegriffe</li> <li>- Schulrechtliche Regelungen, vor allem im GG BRD, SchulG NRW und in der AO-SF</li> <li>- Soziale Lage und soziale Benachteiligung</li> <li>- Schulisch relevante Lernarten und ihre Anwendung im Unterricht</li> <li>- Förderung basaler Lernvoraussetzungen</li> <li>- Förderung curricularer Kernkompetenzen</li> <li>- Prävention und Intervention im Modell der Bedingungsfaktoren schulischer Lernschwierigkeiten</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden ...kennen zentrale Theorien des Lernens und deren schulische Anwendung ...benutzen zentrale Fachbegriffe pädagogisch und schulrechtlich korrekt ...unterscheiden die wichtigsten Formen schulisch relevanter Lernstörungen hinsichtlich Ätiologie, Inzidenz und Prävalenz und beschreiben deren Symptomatik ...entwickeln ein komplexes und professionell brauchbares Modell schulischer und außerschulischer Bedingungsfaktoren von Lernschwierigkeiten ...erläutern Theorien der basalen Defizite, beschreiben konkrete Konzepte der pädagogischen Förderung und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz ...erläutern Theorien der curricularen Kernkompetenzen, beschreiben konkrete Konzepte der pädagogischen Förderung und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung: Klausur zu Veranstaltung 1, Dauer: 60 Min., benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich				

<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Franz-B. Wember	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13
----------	--	---------------------------------------

**Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen (FS L) – SFL 2**

**Studiengänge:** Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung  
Bachelor Lehramt an Berufskollegs

<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 8	<b>Aufwand</b> 240 h
------------------------------------	----------------------------	---	-----------------------------------	-------------------------

<b>1 Modulstruktur</b>					
<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>	
1	Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Theorien und Modelle bei Lernschwierigkeiten	V (P)	2	2	
2	Didaktische Konzeptionen im Förderschwerpunkt Lernen	V (P)	3	2	
3	Forschendes Lernen im Förderschwerpunkt Lernen	S (WP)	3	2	

**2 Lehrveranstaltungssprache**  
deutsch

**3 Lehrinhalte**

- Dimensionen der Heterogenität von Lerngruppen
- Ebenen, Formen und Strategien der Differenzierung des Unterrichts
- Didaktische Konzeptionen des Unterrichts in Förderschulen und in inklusiven Schulen
- Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung
- Offene Lernsituationen als Möglichkeiten innerer Differenzierung
- Sozialformen des Unterrichts und soziales Lernen
- Förderschule und inklusive Schule als Orte individuellen und sozialen Lernens
- Moderne Lehr- und Lernmedien und Unterrichtstechnologien
- Merkmale effektiven Unterrichts in einem komplexen Modell von Angebot und Nutzung
- Verschiedene Dimensionen von Beratung

**4 Kompetenzen**

Die Studierenden

- ...unterscheiden wichtige Dimensionen der Heterogenität von Lernvoraussetzungen und deren schulische Auswirkungen im Hinblick auf die Entstehung und Verfestigung von Lernschwierigkeiten
- ...kennen die Möglichkeiten und Grenzen von Strategien der äußeren und inneren Differenzierung des Unterrichts und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz
- ...vergleichen kritisch historische und aktuelle Modelle der Planung und Analyse von Förderunterricht
- ...beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in Förderschulen und in inklusiven Schulen auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz
- ...formulieren strukturelle Bedingungen und Prozessmerkmale effektiven und entwicklungsgemäßen Unterrichts
- ...entwickeln ein komplexes und professionell brauchbares Unterrichtsmodell schulischer Angebote und aktiver Nutzung bei Lernschwierigkeiten
- ... besitzen grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings

<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung		
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> 1 Studienleistung in Veranstaltung 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu den Veranstaltungen 1 und 2, Dauer: mind. 90 Min., benotet		
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine		
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich		
<b>9</b>	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;"><b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Franz-B. Wember</td> <td style="width: 50%;"><b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13</td> </tr> </table>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Franz-B. Wember	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13
<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Franz-B. Wember	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13		

<b>Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (FS E) – SFE 1</b>					
<b>Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung Bachelor Lehramt für Berufskolleg</b>					
<b>Turnus</b> Wenn 1. FS: im WS Wenn 2. FS: im SS und WS	<b>Dauer</b> 1 Semester (1. FS) 2 Semester (2. FS)	<b>Studienabschnitt</b> Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	<b>Leistungspunkte</b>  5	<b>Aufwand</b>  150 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungspunkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Einführung in den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	V	2	2
	2	Erziehung, Bildung und Förderung für Schüler_innen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungs-sprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse von spezifischen emotionalen und sozialen Erscheinungsformen im Kindes- und Jugendalter</li> <li>- Handlungsmodelle im Kontext des Förderbedarfs Emotionale und soziale Entwicklung</li> <li>- Formen der pädagogischen Interaktion (insb. Lehrer_innen – Schüler_innen)</li> <li>- Grundlagen inklusiver Bildungs-, Erziehungs- und Förderprozesse im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studierende kennen die Grundlagen und Inhalte des Förderschwerpunkts Emotionale und soziale Entwicklung.</li> <li>- Studierende verfügen über Kenntnisse zu den verschiedenen Modellen im Umgang mit den spezifischen Erscheinungsformen des Förderschwerpunkts Emotionale und soziale Entwicklung.</li> <li>- Studierende besitzen grundlegendes Wissen über verschiedene pädagogische Formen der Interaktion in einem inklusiven schulischen Kontext.</li> <li>- Studierende sind in der Lage, unterschiedliche Ansätze zu Bildung, Erziehung und Förderung zu erkennen, voneinander abzugrenzen und in die verschiedenen Arbeitsfelder inklusiver Pädagogik einzuordnen.</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu beiden Veranstaltungen, Dauer: 60 Min., benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich				
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Dr. Stefanie Roos		<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13		



<b>Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (FS E) – SFE 2</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung Bachelor Lehramt an Berufskollegs</b>			
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 3./4. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 8	<b>Aufwand</b> 240 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Theorien und Modelle im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S (P)	2	2
	2	Beratungskompetenzen im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S (WP)	4	2
	3	Diagnostische Verfahren und deren Anwendung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S (WP)	2	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungs-sprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen von Theorien und Modellen Differenzieller Didaktik im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung.</li> <li>- Grundlagen verschiedener Beratungsverfahren und deren Anwendung in inklusiven Settings.</li> <li>- Grundlagen sonderpädagogischer Diagnostik im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studierende kennen verschiedene Theorien und Modelle Differenzieller Didaktik im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung.</li> <li>- Studierende kennen verschiedene Beratungskonzepte und können relevante Beratungsverfahren anwenden.</li> <li>- Studierende kennen relevante diagnostische Verfahren für den schulischen Kontext, verstehen den Ablauf und die rechtlichen Grundlagen des sonderpädagogischen Diagnostikprozesses und sind in der Lage, sich eigenständig in diagnostische Verfahren einzuarbeiten.</li> <li>- Studierende können diagnostische Ergebnisse verstehen und kritisch interpretieren.</li> <li>- Studierende besitzen grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings.</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Eine unbenotete Studienleistung in Veranstaltung 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu Veranstaltung 1 und 2; Dauer: 60 Min., benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt				



	emotionale und soziale Entwicklung; Pflichtmodul Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Dr. Stefanie Roos	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (FS KM) – SFK 1</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF)</b> <b>Bachelor Lehramt an Berufskollegs (B)</b> <b>Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (G/G)</b>			
<b>Turnus</b>	<b>Dauer</b>	<b>Studienabschnitt</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Aufwand</b>	
Jedes Studienjahr	2 Semester	Bachelor SF: 2./3. Semester Bachelor B, G/G: Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn. 2. FS: 2./3. Semester	5	150 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung – medizinische Aspekte	V (P)	2	2
	2	Grundlagen der Förderung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	S (P)	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungs-sprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul vermittelt systematisch Überblickswissen in Themen, Fragestellungen, Aktivitäten des Förderschwerpunktes körperliche und motorische Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definitionen von Körperbehinderungen und chronischer Krankheit</li> <li>- Medizinische Ursachen von Beeinträchtigungen</li> <li>- Zusammenhänge zwischen Bewegung und Wahrnehmung</li> <li>- Aufgabenfelder im Kontext des Förderschwerpunktes: spezifischer und mehrdimensionaler Förderbedarf von Menschen mit Körperbehinderungen</li> <li>- Theorien, Modelle und Konzepte individueller Förderung</li> <li>- Überblick über schulische Förderkonzepte</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Das Modul dient der Vermittlung eines grundlegenden Überblicks über die theoretischen und praktischen Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes körperliche und motorische Entwicklung. Im Einzelnen werden den Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Charakteristik und Ätiologie körperlicher und motorischer Beeinträchtigungen</li> <li>- Kenntnisse über historische und gesellschaftliche Aspekte der Körperbehindertenpädagogik</li> <li>- Kenntnisse gesetzlicher Grundlagen, nationaler und internationaler Rahmenvorgaben</li> <li>- Überblick über Aufgabenfelder der Körperbehindertenpädagogik</li> <li>- kritische Darstellung und Reflektion des Behinderungsbegriffs</li> <li>- Kenntnisse über Auswirkungen körperlicher und motorischer Beeinträchtigungen auf gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten</li> <li>- Theorien, Modelle und Konzepte individueller Förderungen auswählen und reflektiert anwenden</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu beiden Veranstaltungen, Dauer: 60 Min., benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt				

	KM; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs und im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs und im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn Wahlbereich	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Jun.-Prof. Dr. Ingo Bosse	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul 2: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (FS KM) – SFK 2</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) Bachelor Lehramt an Berufskollegs (B) Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (G/G)					
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Bachelor SF: 5./6. Semester Bachelor B, G/G: Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b>  8	<b>Aufwand</b>  240 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Motodiagnostik, Entwicklung und Förderplanung	S (WP)	2	2
	2	Einführung in der Unterrichtsplanung und -gestaltung	S (P)	3	2
	3	Forschendes Lernen	S (P)	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungs-sprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>				
	1 Motodiagnostik, Entwicklung und Förderplanung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung</li> <li>- Erläuterung und Abgrenzung unterschiedlicher Förderbereiche</li> <li>- Beobachten als Instrument</li> <li>- Erprobung und Auswertung von Motodiagnostik, Entwicklungs- und Förderdiagnostik</li> <li>- Vorstellung, Erprobung und Diskussion formeller und informeller Testverfahren, v.a. im Bereich der Motorik</li> <li>- Kenntnisse im Aufbau und in Gestaltung/ Umsetzung und Überprüfung von Förderplänen</li> </ul>				
	2 förderschwerpunktorientierte Unterrichtsplanung und -gestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktische Modelle, Unterrichtsplanung und -methoden</li> <li>- Umgang mit Konfliktsituationen im Schulalltag</li> <li>- Zielsetzungen und Inhalte des Unterrichts (z.B. Sport, Sexualerziehung)</li> <li>- Gestaltung und Produktion von Medien, Reflektion der Auswahl und des Einsatzes von (digitalen) Medien hinsichtlich fachrichtungsspezifischer didaktischer Kriterien</li> </ul>				
	3 Forschendes Lernen in Kernthemen des Förderschwerpunkts <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche des Forschungsstandes zu einer Fragestellung, Untersuchung von Fallstudien und einzelner Problemfälle,</li> <li>- Vertiefung in Kernthemen des Förderschwerpunkt : z.B. Konzepte zur Unterstützten Kommunikation, Förderung bei komplexen Beeinträchtigungen</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse und Fähigkeiten in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, Schülerbeobachtung, Diagnostik und Förderplanung,</li> <li>- Vertiefung der Fähigkeit zur Formulierung einer Forschungsfrage und der Methodenausbildung, Medienkompetenzerziehung</li> <li>- Forschungs- und Praxisrelevante Umsetzung von Wissen</li> <li>- Kenntnisse über die Förderplanung und Beurteilung dieser auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz</li> <li>- kritischer Vergleich von historischen und aktuellen Modellen der Planung und Analyse von Förderunterricht</li> <li>- grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b>				

	Modulprüfung	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung in Veranstaltung 3: Hausarbeit (max. 30 Seiten), benotet	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor im Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt KM; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs und im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor im Lehramt an Berufskolleg und im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn Wahlbereich	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Jun.-Prof. Dr. Ingo Bosse	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Sehen (FS S) – SFS 1</b>				
<b>Studiengänge:</b> Bachelor im Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) Bachelor im Lehramt an Berufskollegs (B) Bachelor im Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (G/G)				
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Bachelor SF: 2./3. Semester Bachelor B; G/G: Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	<b>Leistungs- punkte</b>  5	<b>Aufwand</b>  150 h
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leis- tungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
1	Einführung in Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	S (P)	2	
2	Grundlagen des visuellen Systems	e-learning (P)	2	
3	Braillekurs	Übung (P)	1	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> deutsch			
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Modul vermittelt einen systematischen Einblick in Themen, Fragestellungen, Aktivitäten einer Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung, insbesondere im historisch-pädagogischen und medizinischen Bereich, Blindheit und Sehbehinderung grundlegende Fragestellungen, Klassifikation, Systematik, Geschichte, Arbeitsfelder von Lehrerinnen und Lehrern an unterschiedlichen Förderorten Grundlagen des Sehens und der visuellen Wahrnehmung, Augenkrankheiten, Prozessierung visueller Information Brailleschrift			
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Fachliche Basiskompetenz durch Wissen um die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit einer Sehschädigung; differente Wahrnehmungsbedingungen kennen und verstehen, Zusammenhänge und Interdependenzen von okularen und zerebralen Bedingungen einschätzen, verschiedene Arbeitsfelder kritisch reflektieren können. Brailleschrift lesen und schreiben können.			
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung			
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und –leistungen</b> Je eine Studienleistung in Veranstaltung 1 und 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: Klausur zu Veranstaltung 2, 60 Min., benotet			
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine			
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Sehen; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn Wahlbereich			
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Renate Walthes		<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13	

<b>Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Sehen (FS S) – SFS 2</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF)</b> <b>Bachelor Lehramt an Berufskollegs (B)</b> <b>Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (G/G)</b>			
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Bachelor SF: 5./6. Semester Bachelor B, G/G: Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b>  8	<b>Aufwand</b>  240 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Differentielle Didaktik	S (WP)	2	
	2	Didaktische Grundfragen im FS S	S (P)	3	
	3	FS Sehen und Fachdidaktik	S (P)	3	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> deutsch, englisch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Wahrnehmungsheterogenität und gemeinsamer Unterrichtsgegenstand, Lernen unter der Bedingung differenter visueller Wahrnehmung, Lernprozesse und Lernprozessbegleitung, handelndes Lernen, spezifische didaktische und methodische Fragestellungen Ebenen, Formen und Methoden der Differenzierung von Unterricht, Planung und Evaluation von differenzierten Unterrichtsangeboten, Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung, offene Lernsituationen als Möglichkeiten innerer Differenzierung, Sozialformen des Unterrichts und soziales Lernen, Förderschule und inklusive Schule als Orte individuellen und sozialen Lernens				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Auswirkungen spezifischer Wahrnehmungsbedingungen auf den Lernprozess verstehen, Spezifika blinden- und sehbehindertenpädagogischer Maßnahmen differenziert einschätzen, Notwendigkeit von Handlungsorientierung im Unterricht begreifen, blinden- und sehbehindertenspezifische Maßnahmen fachdidaktisch anwenden und reflektieren, didaktische Entscheidungen im Hinblick auf mögliche exkludierende bzw. inkludierende Wirkungen überprüfen können. Fachdidaktische Forschungsfragestellung unter Berücksichtigung von Wahrnehmungsheterogenität entwickeln können. Möglichkeiten und Grenzen von Strategien der äußeren und inneren Differenzierung des Unterrichts kennen und diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz beurteilen. Historische und aktuelle Modelle der Planung und Analyse von Förderunterricht kritisch vergleichen. Grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings besitzen. Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in Förderschulen und in inklusiven Schulen auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz beurteilen.				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung, benotet				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Je eine unbenotete Studienleistung in Veranstaltung 1 und 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: Hausarbeit (max. 30 Seiten) oder mündliche Prüfung (mind. 30 Min., max. 90 Min.) zu Veranstaltung 2, benotet. Die Prüfungsform legt die_ der Dozent_in zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				

<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Renate Walthes	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13



<b>Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (FS SK) – SFSK 1</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) Bachelor Lehramt an Berufskollegs (B)</b>			
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Bachelor SF: 2./3. Semester Bachelor B: Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 5	<b>Aufwand</b> 150 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation im Kindes- und Jugendalter	S (P)	2	
	2	Erwerb von Kommunikations- und Sprachfähigkeit	S (P)	3	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungsprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Einführung in den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation im Kindes- und Jugendalter: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Symptomatik und Klassifikation von Störungsbildern (Sprechen, Sprache und Sprachverstehen, Rede, Stimme, Schlucken),</li> <li>- Beschreibung und (ätiologische) Erklärungsmodelle unter Berücksichtigung medizinischer (Pädaudiologie-Phoniatrie, HNO), linguistischer und psychologischer Perspektiven;</li> <li>- kognitive, psychische, pragmatische und soziokulturelle Bedingungen des Sprachgebrauchs: Beeinträchtigungen und Fördermöglichkeiten; Erwerb der mündlichen Kommunikations- und Sprachfähigkeit im Säuglings-, Kleinkind-, Vorschul- und Schulalter sowie der (Voraussetzungen für) Schriftsprache im Vorschul- und Schulalter, dabei Differenzierung phonetisch-phonologischer, semantischer, grammatischer, narrativer und komplex linguistischer sowie und pragmatischer Kompetenzen, des Verstehens und der Produktion</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studierende lernen, Charakteristika und Ätiologie spezieller Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation im Kindes- und Jugendalter zu erkennen, zu differenzieren, umfassend zu beschreiben und zu erklären.</li> <li>- Sie kennen wesentliche Merkmale und zentrale Erklärungsansätze typischer und atypischer Entwicklungsverläufe und Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entwicklungsdomänen.</li> <li>- Sie kennen erste Möglichkeiten zur Diagnostik und Förderung im Förderschwerpunkt und sind in der Lage, einen sprachlich-kommunikativen Förderbedarf zu identifizieren.</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung: Klausur in Veranstaltung 2, Dauer: 60 Min., benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im FS-SK; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich				

<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. Ute Ritterfeld	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13
----------	---	---------------------------------------

<b>Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (FS-SK) – SFSK 2</b>					
<b>Studiengänge:</b>		<b>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung Bachelor Lehramt an Berufskollegs</b>			
<b>Turnus</b> Jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> Bachelor SF: 5./6. Semester Bachelor B: Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b>  8	<b>Aufwand</b>  210 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Sprachheilpädagogischer Unterricht	S (P)	5	4
	2	Sprachentwicklungsdiagnostik	S (P)	3	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ebenen, Formen und Methoden der Differenzierung von Unterricht</li> <li>- Planung und Evaluation von differenzierten Unterrichtsangeboten</li> <li>- Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung und Beratung</li> <li>- Offene Lernsituationen als Möglichkeiten innerer Differenzierung</li> <li>- Sozialformen des Unterrichts und soziales Lernen</li> <li>- Förderschule und inklusive Schule als Orte individuellen und sozialen Lernens</li> <li>- Grundlagen sprachheilpädagogischen Unterrichts: Analyse, Planung und Reflexion</li> <li>- Sprachdiagnostische Methoden und Strategien zur Ermittlung individueller Lernvoraussetzungen und zur</li> <li>- Begleitung pädagogischer Entscheidungen und Prozesse</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Studierende kennen und beurteilen ausgewählte Methoden und Verfahren zur prozessbegleitenden sprachlichen Diagnostik und lernen, auf der Grundlage sprachdiagnostischer Daten individuelle sprachliche Förderbedarfe zu identifizieren und zu definieren. Sie kennen Ziele, Inhalte und Methoden sprachheilpädagogischer Unterrichtsformen sowie Verfahren und Möglichkeiten inklusiver und additiver Sprachförderung und -therapie und erfassen die Notwendigkeit von Handlungsorientierung für Förderprozesse. Sie besitzen grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von Strategien der äußeren und inneren Differenzierung des Unterrichts und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz. Sie können historische und aktuelle Modelle der Planung und Analyse von Förderunterricht kritisch vergleichen und beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in Förderschulen und in inklusiven Schulen auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung, benotet				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Hausarbeit (max. 30 Seiten) oder mündl. Prüfung (max. 30 Seiten) wahlweise in Veranstaltung 1 oder 2, benotet. Eine unbenotete Studienleistung in der verbleibenden Veranstaltung. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Empfehlung: erfolgreicher Abschluss des Moduls SK I				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt FS SK; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich				

<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> PD Dr. Katja Subellok	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13			
<b>Modul: BA GyGe/BK/SF Berufsfeldpraktikum für LABG 2009</b>					
<b>Studiengänge:</b> <b>Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen</b> <b>Bachelor Lehramt an Berufskollegs</b> <b>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung</b>					
<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 4.-5. Semester			
		<b>Leis- tungs- punkte</b> 5 LP			
		<b>Aufwand</b> 150 Std.			
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leis-</b>	<b>SWS</b>
	1	Förderpäd. Begleitsem.– Theoriegeleitete Erkundung affiner Berufsfelder	V	2 LP	2
	2	Praxisphase im fachlichen Kontext	Praxis	3 LP	4 Wochen
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>				
	<p>Das Modul Berufsfeldpraktikum beleuchtet affine berufliche Handlungsfelder im sozialen Bereich für Menschen mit Behinderungen und/oder Beeinträchtigungen. Es zeigt ansatzweise und exemplarisch auf, wie Angebote und Maßnahmen der sozialen, schulischen und beruflichen Systeme miteinander verknüpft sind, welches Zusammenspiel der beteiligten Professionellen für Inklusion und Teilhabe erforderlich ist.</p> <p>Den Studierenden werden die unterschiedlichen Handlungsfelder der sozialen und beruflichen Rehabilitation vorgestellt. Hierbei kann u.a. auch auf das Fachwissen von Vertreter_innen aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern zurückgegriffen werden.</p> <p>Die Praktikumseinrichtung, in der das Berufsfeldpraktikum absolviert werden soll, ist im außerschulischen Bereich von den Studierenden auf der Basis der Vorgaben der Praktikumsordnung selbst vorzuschlagen (vgl. Prüfungsordnung LA Bachelor TU Dortmund vom ...)</p> <p>In einer wissenschaftsorientierten Theorie-Praxis-Präsentation legen die Studierenden nach Abschluss der Praxisphase dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- welche fachspezifischen Kompetenzen im gewählten außerschulischen zu erfahren waren (z.B. durch Beobachtung, Befragung, Interview),</li> <li>- welche professionellen fachspezifischen Kompetenzen im Studium zu erwerben sind und</li> <li>- wie sie die Theorie-Praxis-Relation beurteilen – auch vor dem Hintergrund ihrer biographisch geprägten Berufsinteressen.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b>				
	<p>Vor dem Hintergrund des LABG 2009 § 12 (2) und der Lehramtszugangsverordnung (LZV) § 7 (2) erwerben die Studierenden in dem Modul folgende erste Kompetenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Komplexität des Berufsfelds aus einer professionsorientierten Perspektive zu erkunden,</li> <li>2. erste Beziehungen zwischen fachspezifischen Kompetenzen und konkreten beruflichen Situationen herzustellen,</li> <li>3. den Aufbau des Studiums und der eigener professioneller Entwicklung reflektiert mit zu gestalten.</li> <li>4. die eigene Berufsentscheidung und Berufswahlmotivation zu hinterfragen und auf Grundlage der berufspraktischen Erfahrungen erneut zu begründen,</li> <li>5. die Grundelemente des Forschenden Lernens, nämlich Theoriebezug, Praxisbezug, Methodenkenntnis und biografisches Lernen, integriert anzuwenden und in Form einer wissenschaftlichen Theorie-Praxis-Präsentation darzulegen.</li> </ol>				

5	<b>Prüfungen</b> Das Berufsfeldpraktikum wird ohne Prüfung gemäß § 9 Absatz 1 der Praktikumsordnung über Theorie-Praxis-Phasen in den Lehramtsbachelorstudiengängen nach dem Lehrerausbildungsgesetz (LABG 2009) an der Technischen Universität Dortmund abgeschlossen. Voraussetzung für den Modulabschluss ist ein von der Praktikumseinrichtung bescheinigter erfolgreicher Abschluss der vierwöchigen Praxisphase mit einer Gesamtanwesenheitszeit von mindestens 60 Stunden sowie die Abgabe einer Theorie-Praxis-Reflexion.
6	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Abschluss ohne Prüfung durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfolgreiche Absolvierung der Praxisphase von 4 Wochen (60 Stunden) im außerschulischen Kontext.</li> </ul> Abgabe einer Theorie-Praxis-Reflexion im Umfang von ... Seiten
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine
8	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Berufsfeldpraktikum im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen nach LABG 2009 Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung
	<b>Modulbeauftragte_r</b> Studiendekan_in
	<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13

<b>Modul: Bachelor-Arbeit in einer sonderpädagogischen Fachrichtung</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen					
<b>Turnus</b> -	<b>Dauer</b> 8 Wochen	<b>Studienabschnitt</b> 5./6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 8	<b>Aufwand</b> 240 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Bachelor-Arbeit	-	8	-
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch/englisch  Die Bachelorarbeit kann im Einvernehmen zwischen Kandidat_in und Betreuer_in auch in englischer Sprache angefertigt werden.				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>  Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die_der Kandidat_in in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit eine relevante Forschungsfrage zu didaktischen bzw. spezifischen Aspekten des jeweiligen Förderschwerpunktes oder zu allgemeinen rehabilitationswissenschaftlichen Fragestellungen selbstständig und gemäß wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten.				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Entwicklung einer Forschungsfrage auf der Basis des aktuellen Fachdiskurses resp. der Fachliteratur, Auswahl und Anwendung adäquater (empirischer) Forschungsmethoden, Diskussion und Einordnung von Forschungsergebnissen, wissenschaftliches Schreiben, Zeit- und Selbstmanagement.				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung, benotet				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Bachelor-Arbeit, max. 50 Seiten (2.500 Anschläge pro Seite), benotet				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Die Bachelor-Arbeit kann ab dem 5. Semester oder nach Erreichen von 46 Leistungspunkten (gilt für sonderpädagogische Förderung) bzw. 45 Leistungspunkten (gilt für Berufskolleg, Gymnasium/Gesamtschule) geschrieben werden.				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul				
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Dekanat FK 13		<b>Zuständige Fakultät</b> Fak. 13		